

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 33

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. Gesellschaft, Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röhl.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Frankt für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Ägypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Borden-Afrika für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Unsere Militärmusiken.

(Auch ein nationaler Aufschwung.)

Trauernd tief sass Gustav Weber,
Der berufene Experte,
Vor dem nationalen Manke
Flotter Regimentsmusik.
Widrig tönt in seine Ohren
Der Konstanzer feingeschulte,
Der Westphalen schmetternd wucht'ge
Und der Sachsen Blümche's-Klänge.
„Eidgenössischen Instruktur,“
Ruft er dröhrend, „muss man haben,
„B-Trompeten,“ — mehr noch rief er,
Schrieb's vielmehr in dem Gutachten,
„Können grad' so gut wie Fremde
Blehr'z bieten unserm Volke.“
Doch wie Aeolsharfen klagend
Scholl es von der Offiziere
Wohlbestellten Kommissionen:
„Es ist gegen die Verfassung!“
Und da wurde viel gemunkelt
In dem vielberu'nen Platzspitz

Beim C. C., — wer kennt' es nicht,
Und wo wär' es nicht, das C. C.?
Ob an der Verschwörung Theil nahm
Ob bemeld'ter Braver Einer,
Kann's nicht sagen, es ist ganz Wurst:
Halten uns an Vorgekomm'nes
Und Die kamen, niederschmetternd
Allen Zweifel, ausposaunend
Ihre Leistung, gingen flötend.
Alles Blech von West- und Ostschweiz
Kam daher und blus im Platzspitz.
Thuner Jäger auf der Tuba
Jubelten Manriko's Klage;
Die Elite sandte Genf, dass
Jeder „mit Vergnügen mitging“.
Von der Basler Pädagogik
Gab Beweis die Knabenmusik;
Luzern und St. Gallen zeigten
Dass bei Ihnen All's harmonisch;
Ja, es kamen die Tessiner,

Nicht verschnupt wie wir, vom Gotthard.
Welch ein fröhlich Musiziren!
Welch ein Schleck für Sali Gessner!
Schälten sich sogar die Bäume
Rundum, wo die Forte's rasen
Uns'er allerschärfsten Spieler.
Als nun gar beim Offiziersfest
Zürcherischer Bataillone
Trom- und and're wack're Peter
Zu Krug's saft'gem, hochberühmtem
Boef braisé à la bourgeois
Lieblich süsse Sachen bliesen,
Sogar Schäfer's Post im Walde,
Wo nur 's letzte As blieb stecken —
Ja, da schallt' es unaufhaltsam
Von dem Rhein zum Rhodanstrande:
„Big'ne Militärmusik her!
Fortan schwören wir alleine
Auf Helvetia's Bombardöne,
Auf das eidgenöss'sche Kalbfell!“